



## Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg e.V. (AAG)

Wiesenvogelschutzprojekt  
in der Dannenberger Elbmarsch

- Pressebericht vom 12.04.2009 -

---

General-Anzeiger vom 12.04.2009

Ein Schutzprojekt für Brachvogel, Kiebitz & Co.

### Wo trillert der Brachvogel? Schutzprojekt in der Elbmarsch

**Dannenberg (bvo).** Seit Jahren haben es Brachvogel, Kiebitz, Uferschnepfe, Rotschenkel und Bekassine auch im Biosphärenreservat immer schwerer, ihre Jungen erfolgreich aufzuziehen. Um ihnen zu helfen, sind weitreichende Schutzmaßnahmen erforderlich. Gemeinsam mit der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg hat die Biosphärenreservatsverwaltung ein Wiesenvogelschutzprojekt ins Leben gerufen. In Zusammenarbeit mit den betroffenen landwirtschaftlichen Betrieben sollen die Nester dieser gefährdeten Arten auf Feuchtwiesen und Äckern besser geschützt werden.

Das Schutzprojekt startet in ausgewählten Grünlandgebieten der Dannenberger Marsch zwischen Hitzacker und der Bundesstraße 191.

---

#### Die noch vorhandenen Bestände erhalten

---

Dazu gehören die Jeetzelniederung, die Dambecker Wiesen und die Taube Elbe bei Penkefitz. Es soll im ersten Schritt helfen, die wenigen dort noch vorhandenen Bestände an Wiesenvögeln zu erhalten und zu stabilisieren.

Grundlage des Programms ist eine zuverlässige Erfassung des aktuellen Brutgeschehens. Es ist Eile geboten, denn vielerorts ist schon das Trillern des Brachvogels zu hören und die Balzflüge der Kiebitze zu beobachten. Maike Dankelmann und Wilhelm Meier-Peithmann, zwei erfahrene Mitglieder der Avifaunistischen



**Maike Dankelmann und Wilhelm Meier-Peithmann, zwei erfahrene Mitglieder der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft, versuchen, die Neststandorte ausfindig zu machen sowie den Brutverlauf genau zu kontrollieren und zu dokumentieren.** (Aufn.: H.-J. Kelm)



**Der Brachvogel soll künftig besser geschützt werden.** (Aufn.: H.-J. Kelm)

Arbeitsgemeinschaft, werden in den nächsten Tagen ihre Arbeit aufnehmen. Sie versuchen, die Neststandorte ausfindig zu machen sowie den Brutverlauf zu kontrollieren und zu dokumentieren.

Sind Neststandorte ausfindig gemacht, ermittelt die Biosphärenreservatsverwaltung die Bewirtschafter der Flächen und stellt die Kontakte zu ihnen her. Gemeinsam mit Fachleuten ist dann abzustimmen, welche Maßnahmen für den Schutz der Gelege und der Küken nötig und möglich sind. Befinden sich die Nester in einem streng geschützten Gebietsteil C, kann die Biosphärenreservatsverwaltung Bewirtschaftungsnachteile angemessen ausgleichen. In den Gebietsteilen A und B ist dies Aufgabe der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises.

Der Brutverlauf wird nun von den Fachleuten regelmäßig kontrolliert. Wichtig ist ein schneller und unbürokratischer Informationsaustausch zwischen ihnen, den Bewirtschaftern und den Behörden, wenn es z.B. zu Gelegeverlusten durch Witterung, Fressfeinde oder Störungen gekommen ist, wenn Bewirtschaftungstermine anstehen oder auch, um sich gemeinsam zu freuen, wenn die Bemühungen durch den erwünschten Bruterfolg belohnt wurden.